



# Mein Auslandssemester in Korea



Ein Bericht von Anna Rihlmann

## Mein Auslandssemester 2013/2014 an der Yonsei-Universität in Seoul, Südkorea

1. Vorbereitungen
2. Yonsei-Universität
  - a. Einführungsveranstaltung
  - b. Sprachkurse
  - c. Sonstige Kurse
  - d. Winter-Ferien-Semester
  - e. Außerschulische Aktivitäten
3. Leben in Korea
  - a. Visum
  - b. Unterkunft
  - c. Gesundheitsfragen
  - d. Geldversorgung
  - e. Praktikum

### 1. Vorbereitungen

Die Vorbereitungen für den Korea-Auslandsaufenthalt begannen bereits in Deutschland. Als Nebenfachstudentin der Koreanistik ist ein Auslandssemester in Korea nicht verpflichtend und wird auch nur in gewissen Fällen genehmigt. Da für mich im Gegensatz zu den Hauptfachstudenten der Koreanistik nicht ein Pflicht-Auslandsjahr an einer der vielen koreanischen Partneruniversitäten der Eberhard-Karls-Universität vorgesehen war, musste ich mich extern beim Studiensekretariat für Internationale Angelegenheiten für ein Auslandssemester bewerben. Nach persönlicher Präferenz wollte ich auf die bekannte Yonsei-Universität. Die Bewerbungsunterlagen glichen denen der Hauptfächer und die

netten Mitarbeiter des Dekanats für Internationale Angelegenheiten bemühten sich, dass auch mir der Auslandsaufenthalt genehmigt wurde.

Zu den Bewerbungsunterlagen gehören: ein Motivationsschreiben, die bisher erbrachten Leistungsnachweise (international anerkannt), ein Empfehlungsschreiben von einem der Koreanistik Professoren, so wie ein Lebenslauf. Diese mussten dem offiziellen Bewerbungsantrag beigelegt und auf dem Postweg nach Korea geschickt werden. Um den Einsendeschluss keinesfalls zu verpassen sollte man immer den Transferweg miteinberechnen. Nachdem die koreanische Universität die Bewerbung überprüft hat, wird man über die Zulassung informiert. Ich bekam glücklicherweise einen positiven Bescheid und durfte für ein Semester an der Yonsei-Universität in Seoul studieren.

## **2. Die Yonsei-Universität**

### **a. Einführungsveranstaltung**

Das Wintersemester der Yonsei-Universität startet Anfang September. Etwa eine Woche vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn findet eine Einführungsveranstaltung statt, welche die internationalen Studenten auf das Studium an der Yonsei-Universität vorbereiten und motivieren soll.

Zu Beginn der Veranstaltung bekommen die Studenten ihren Studentenausweis sowie ein kleines Willkommenspaket. Dieses beinhaltet Karten für den Campus, Informationen zu Visum, Studienaufenthalt, Unterkunft, Versicherung, Handy- und Geldangelegenheiten. Anschließend werden die vielen internationalen Studenten begrüßt. Es gibt einige offizielle Ansprachen von Professoren und Studentenvertretern. Auch ein Imagefilm mit bunten Farben und mitreißender Musik soll zeigen, dass den Studenten eine aufregende Studienzeit in Korea – und besonders an der Yonsei Universität - bevor steht. Diese erste Veranstaltung ist sehr wichtig, um Fragen zum Aufenthalt in Korea zu klären, erste Kontakte zu knüpfen und einen Überblick über den großen Campus zu bekommen.

### **b. Sprachkurse**

In der ersten offiziellen Semesterwoche findet im „Korean Language Institute (KLI)“ auf dem Campus im Seouler Viertel Sinchon der Einstufungstest für die Sprachkurse der Yonsei-Universität statt. Der Termin wird sowohl bei der Einführungsveranstaltung als auch auf der Homepage des Sprachinstituts bekannt gegeben. Mündlich und schriftlich werden die Koreanisch-Kenntnisse geprüft und je nach Ergebnis in verschiedene Levels eingestuft. Dabei geht es vom Anfängerniveau 1 bis zum Fortgeschrittenenniveau 6. Die Austauschstudenten besuchen normalerweise den täglichen Sprachunterricht von 16-18 Uhr. In Klassen bis zu 15 Schülern wechseln sich jeweils zwei LehrerInnen mit den Schwerpunkten ‚Lesen‘ und ‚Konversation & Grammatik‘ ab. Im Verlauf des intensiven Sprachunterrichts verbessern sich die Koreanisch-Kenntnisse stetig. Diese werden durch eine Zwischenprüfung, verschiedene Vorträge und eine Abschlussklausur abgeprüft und benotet. Auch die Anwesenheit ist für das Bestehen des Sprachkurses wichtig. Neben den täglichen Nachmittags-Kursen während des Semesters, bietet das Sprachinstitut an der Yonsei auch Kurse während der Ferien an.

Diese sind meist in einem kürzeren inhaltsintensiven Zeitraum und die Kosten müssen von den Studenten meist selbst getragen werden.



Mein Sprachkurs an der Yonsei-Universität

### c. Sonstige Kurse

Während des Auslandstudium an einer der Partneruniversitäten, ist das Belegen von inhaltlichen Kursen der Koreanistik vorgesehen. Innerhalb der zwei Semester sollen neben den Sprachkurse idealerweise 3 Kurse belegt werden. Mit diesen Kursen sollen ‚Wirtschaft Koreas‘, ‚Politik Koreas‘ und ‚Moderne Forschung Koreas‘ abgedeckt werden. Diese Kurse werden mit jeweils 3 Leistungspunkten bewertet und durch das internationale System werden dementsprechend meist Kurse an den koreanischen Universitäten angeboten. Diese finden auf Englisch statt. Vor Belegung der Kurse sollten die Inhalte kurz den Tübingern Dozenten mitgeteilt werden, damit es im Nachhinein keine Schwierigkeiten beim Anrechnen der Leistungspunkte gibt.

Es können jedoch je nach Interesse auch weitere Kurse belegt werden, beispielsweise Kurse, die im Themengebiet des Zweitfaches liegen.

Ich besuchte im Wintersemester 2013 den Kurs ‚Korean Cinema and Contemporary Society‘. Ein Kurs in Englisch, in dem wir das zeitgenössische Kino Koreas auf die gesellschaftlichen Probleme und Tendenzen der koreanischen Bevölkerung hin untersuchten. Die thematische Sozialanalyse der koreanischen Filmindustrie war sehr interessant und es wurden auch viele politische und gesellschaftliche Probleme angesprochen.

‚Korean Cinema and Contemporary Society‘

*This is a class to introduce Korean contemporary films and relevant societal discourses during one semester. Visual Sociology has been walking with the development of modern technology, and the perspective of Sociology of Art has been trying to define the meaning of art in the relation of its society. Students are expected to learn about, after the semester, first, the role of images and film/moving images in contemporary society around the concept of communication, second, how to understand the rhetoric of visual media, how subjects of sociology are represented through them in contemporary society, and lastly, Korean contemporary films, broaden the knowledge and understanding.*

Aufgrund meines Nebenfachs der Medienwissenschaft und meinem Interesse an Filmkunst besuchte ich darüber hinaus den Kurs ‚영화예술의 이해 – ‚Understanding Film Arts‘, ein Kurs der von der Fakultät Kommunikations- und Medienwissenschaft für Yonsei-Studenten angeboten wurde. Das Seminar wurde auf Koreanisch gehalten und ich war die einzige ausländische ZuhörerIn. Auf Grund meiner Vorkenntnisse über die Filmgeschichte fiel es mir leichter der Vorlesung zu folgen, allerdings war es teilweise eine Herausforderung am Kurs, mitsamt den Klausuren und einer Hausarbeit, auf Koreanisch teilzunehmen. Jedoch würde ich jedem empfehlen einen Kurs seines Interessengebietes der regulären koreanischen Studenten zu besuchen, da nicht nur das Fachvokabular auf Koreanisch gelernt wird, sondern auch das Lese- und Hörverständnis stark geübt wird.

#### d. Winter-Ferien-Semester

Da ich nur ein Semester an der Yonsei-Universität studierte und dabei nicht alle erforderlichen inhaltlichen Kurse besuchen konnte, entschied ich mich für das sogenannte ‚Winter Abroad Program‘ der Yonsei-Universität. Sowohl in den Sommer- als auch in den Winterferien wird das besonders bei koreanischen Studenten beliebte ‚계절학기‘ = ‚Jahreszeitsemester‘ angeboten. Man nutzt die Semesterferien, um Leistungspunkte zu ergattern. Während es auch Angebote mit diversen Sprachprogrammen gibt, entschied ich mich für den inhaltlichen Part. Kurse verschiedener Disziplinen wie Wirtschaft, Kunst, Literatur oder Koreanistik stehen zur Auswahl. Ich besuchte in zwei Sektionen (jeweils 3 Wochen) die Kurse ‚Korean Economy‘ und ‚Korean Development‘. Auf Grund des intensiven Unterrichts – 3 Wochen jeden Vormittag von 9-12 Uhr – kann man sein Wissen in kurzer Zeit erweitern. Darüber hinaus werden am Nachmittag freiwillig Sprachkurse oder Taekwondo-Unterricht angeboten. Da dieses Programm auf Englisch stattfindet, werden die Kurse vorwiegend von ausländischen Studenten oder von im Ausland studierenden Koreanern besucht. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, werden außerdem an den Wochenenden Besuche zu Touristenzielen oder Skiausflüge angeboten. Die Teilnahme ist jedoch freiwillig. Jeden Freitag gab es für alle Studenten des Winter Abroad Programmes eine Vortragsreihe, in der auch Professoren von anderen Universitäten oder Menschen aus der Praxis einen Vortrag im Themenfeld Koreanistik hielten.

#### ‚Korean Economy‘

*The purpose of this course is to improve the understanding of the Korean and the other East Asian economy in the global perspective. Also, in doing so, the instructor will help the students to enhance their knowledge about theories of macroeconomics, international trade and economic development in the light of the Korean and the other East Asian experiences. This course will examine the century-old economic development of Korea and East Asia. Most of the emphasis will be given to the period after the WWII. The course will review the evolution of the Korean economy during the last several decades in comparison with other East Asian economies. Major characteristics as well as the most important policy change of each decade will be explained. In each subject, relevant theoretical backgrounds will be introduced. Also, international comparisons based on various sources of references will be made as much as possible to enhance the understanding of the lectures.*

*How do poor nations become rich, industrialized, and democratic? And what role does democracy play transition? To address these questions, this course studies South Korea's remarkable transformation since 1960. The course concentrates on three critical turning points: Park Chung Hee's creation of the developmental state beginning in the early 1960s, democratization in 1987, and the genesis of and reaction to the 1997 economic crisis. At each turning point, Korea took a significant step toward creating an open access so order. The dynamics of this transition hinge on the inclusion of a wide array of citizens, rather than just a elite, in economic and political activities and organizations. The political economy systems that fo each of the first two turning points lacked balance in the degree of political and economic openness did not last. The Korean experience, therefore, suggests that a society lacking balance cannot development. Korean Development offers a new view of how Korea was able to maintain a pro-devel state with sustained growth by resolving repeated crises in favor of rebalancing and greater polit economic openness.*

#### **e. Außerschulische Aktivitäten**

An koreanischen Universitäten gibt es verschiedene studentische Vereine – sogenannte 동아리. Die Gruppierungen, die von Themengebieten wie Sport, Kunst, Religion über Literatur oder Handwerk reichen, stellen sich meist in den ersten Wochen des Semesters mit Ständen auf dem Campus vor. Die Vereinigungen treffen sich je nach Themengebiet ein bis zweimal die Woche und man kann zusammen mit Koreanern und anderen ausländischen Studenten ein gemeinsames Hobby ausüben. Es gibt auch einige Studentenclubs, welche gezielt auf den Austausch zwischen koreanischen und ausländischen Studenten zielen, wie zum Beispiel die ‚Global Angels‘ der Yonsei Universität.

Ich besuchte den Theaterclub ‚Limelight‘. Den Club gibt es schon seit 1987 und ist eine Verbindung von Theaterfreunden aus verschiedenen Seouler Universitäten. Für die Aufnahme in den Club muss man an einem Casting teilnehmen, in einem Fragebogen seine Motivation zum Ausdruck bringen und in einem kleinen Improvisationsschauspiel sein Talent zur Schau bringen. Glücklicherweise bestand ich diese erste Prüfung und konnte mich auf eine tolle Zeit freuen. Obwohl ich die einzige Ausländerin des Vereins war, behandelten mich meine Clubmitglieder genau wie allen anderen und ich konnte während meiner 동아리-Zeit viel über die koreanische Sprache und vor allem über die Universitätskultur lernen. Fleißig unternahmen wir Einführungsveranstaltungen, Workshops und Membership Trainings. Nach einer intensiven Probephase führten wir schließlich auf der University Street in einem kleinen Theater unser Stück auf. Wir spielten das koreanische Werk ‚오아시스세탁소 습격사건‘. Es war ein toller Erfolg und mit vielen Erinnerungen und geknüpften Freundschaften werde ich immer auf eine tolle Zeit mit dem Theaterclub zurückschauen. Die Teilnahme an einem der vielen angebotenen Clubs würde ich jedem Austauschstudenten empfehlen! Die Auswahl ist sehr groß, für jedes Interessensgebiet etwas dabei und es ist eine gute Chance, Freunde und die koreanische Kultur kennen zu lernen.



Theaterclub ‚Limelight‘



### 3. Leben in Korea

#### a. Visum

Reist man als Tourist nach Korea kann man sich mit dem Touristenvisum, das man an der Immigrationsbehörde des Flughafens bekommt, für 90 Tage in Korea aufhalten. Für einen längeren Aufenthalt in Korea braucht man aber unbedingt ein Visum. Als Student bekommt man mit Hilfe der Studentenbescheinigung (‘Certification of Admission’) das D-2-Visum. Dieses kann man im Vorfeld bei dem zuständigen koreanischen Konsulat in Deutschland oder vor Ort im Immigration-Office in Seoul beantragen. Die zuständige Behörde ist je nach Wohngebiet unterschiedlich und kann im Internet nachgeprüft werden.

Ein Gang zum Immigration Office bleibt trotz Visumsbeantragung in Deutschland nicht erspart. Jeder Ausländer, der sich länger als 90 Tage in Südkorea aufhält, muss eine sogenannte ‘Alien-Registration-Card’ beantragen. Diese ist sehr wichtig, um später z.B. einen Handyvertrag oder ein Bankkonto zu beantragen.

Das Warten beim Immigration-Office kann gut bis zu 5 Stunden dauern. Deswegen rate ich möglichst früh zu kommen, alle erforderlichen Dokumente im Voraus zur Erfahrung zu bringen und auf jeden Fall eine Warte-Lektüre einzustecken. ☺



Die ‚Alien Registration Card‘

## b. Unterkunft

Viele ausländische Studenten der Yonsei-Universität wohnen im Wohnheim direkt auf dem Campus. Hier gibt es ein ‚International House‘, welches sich direkt im Anschluss zum Sprachinstitut befindet. Die Unterrichtsräume sind nah, die Zimmer billig und man kann viele andere internationale Studenten kennen lernen. Da viele Studenten diese praktische Option wählen, kann die Unterkunft schon gleich mit der Studienbewerbung beantragt werden. Den Bewerbungsunterlagen liegt ein sogenannter „Housing Antrag“ bei.

Eine andere Möglichkeit ist sich etwas privat zu suchen. Einige Studenten wohnen in Ein-Zimmer-Wohnungen in der Nähe der Universität. Eine sehr empfehlenswerte Alternative ist das Wohnen in einer Gastfamilie. Hier lernt man sowohl die Sprache als auch die Kultur von Korea auf eine einzigartige Weise kennen und ist als Ausländer in der Ferne nicht ganz so alleine.

Ich wohnte die ganze Zeit über in einer koreanischen Familie. Über Bekannte lernte ich die Familie kennen und schloss sie sofort ins Herz. Beim Wohnen mit einer neuen Familie, besonders in einer ganz anderen Kultur, kann es natürlich oft zu Verständigungsproblemen kommen, aber ich hatte das Glück mich in meiner Familie von Anfang an heimisch und wohl zu fühlen. Da ich nie allein war, bekam ich kein großes Heimweh und konnte in der Familie die koreanische Kultur besser kennenlernen und vor allem verstehen.

Unterkünfte außerhalb des Campus findet man am besten im Internet. Dort gibt es Zimmer- und Gastfamilien-Vermittlungsseiten. Kennt man jemanden in Korea, ist es empfehlenswert über persönliche Kontakte eine Unterkunft zu suchen.



Meine Gastfamilie und ich

## c. Gesundheitsfragen

Korea bietet verschiedene Versicherungen für ausländische Studenten an. Diese werden bei den Universitäts-Einführungsveranstaltungen reichlich erläutert und bei Nachfragen kann man sich auch an persönliche Berater wenden. Grundsätzlich ist es aber gerade für einen befristeten Auslandsaufenthalt ratsam, bei der deutschen Versicherung eine Auslandsversicherung abzuschließen. Diese beinhalten oftmals im Notfall sogar einen Rückflug ins Heimatland.

Südkorea ist medizinisch sehr gut ausgestattet und es gibt viele Krankenhäuser und Arztpraxen. Bei gesundheitlichen Problemen ist es für Ausländer grundsätzlich besser in ein großes, wenn möglich Universitätskrankenhaus zu gehen, in dem die Ärzte auch die

englische Sprache beherrschen. Im Internet findet man außerdem eine Liste mit allen ausländischen Ärzten in Seoul, darunter auch deutsch-sprachige.

Ich war einmal im Yonsei-Severance Hospital und kann es (im Falle gesundheitlicher Probleme) nur empfehlen. Es gibt eine externe Abteilung nur für ausländische Patienten und englischsprachige Ärzte. Allerdings ist der Krankenhausbesuch trotz Auslandsversicherung sehr teuer.

#### **d. Geldtransfer**

Die koreanische Währung heißt Won. Es gibt Münzen und Scheine. Als Austauschstudent kann man sich mit Besitz einer 'Alien Registration Card' (siehe Visum) ganz leicht ein Bankkonto bei einer der zahlreichen Banken eröffnen. Es ist wirklich unglaublich, wie viele Banken es in Korea gibt – deswegen muss man sich bei der Suche schon mal keine Sorgen machen. Die Bankkarten beinhalten oftmals die Verkehrskarte für Bus und U-Bahn – die sogenannte 'T-Money-Card'. So bleibt einem die Benutzung vieler verschiedener Karten erspart.

Koreaner bezahlen grundsätzlich alles mit Karte – sogar der 70 Cent Kaugummi im Supermarkt wird mit der Girokarte bezahlt – Bargeld ist für die Koreaner viel zu lästig. Mit einer deutschen Master- und Visakarte kann man leider nicht an jedem Bankautomaten Geld abheben. Die entsprechenden Geldautomaten sind mit ATM (automatic teller machines) ausgewiesen. Es empfiehlt sich also ausreichend Geld auf das koreanische Konto zu überweisen und dieses zum täglichen Gebrauch zu benutzen.